

Eine solche Methode öffnet der Willkür Tür und Tor. Das muß grundlegend geändert werden. Es ist höchste Zeit, daß die Wunschanbaupläne der Bauern in einer Bauernversammlung beraten werden. Auch die Differenzierung müßte in einer Bauernversammlung zur Diskussion stehen. In den Ausschüssen der Gemeindevertretung sollten vor allem Landarbeiter und werktätige Bauern mehr als bisher zur Mitberatung und Beschlußfassung herangezogen werden. Auch unsere Landwirtschaftsabteilungen und kommunalpolitischen Abteilungen sollten diesen Fragen mehr Aufmerksamkeit widmen als bisher.

Wir lenken die Aufmerksamkeit der werktätigen Bauern auf den Paragraph 38 der Gemeindeordnung, in dem gesagt wird, daß der Bürgermeister und der Gemeinderat zu ihrer Amtsausübung des Vertrauens der Gemeindevertretung bedürfen. Der Bürgermeister ist also jederzeit absetzbar, wenn er seine demokratischen Verpflichtungen nicht erfüllt.

Wir sind der Meinung, daß im Sinne der demokratischen Landesverfassungen, in denen davon gesprochen wird, daß die Bevölkerung an der Durchführung der Gesetze mitarbeitet und das Recht der demokratischen Kontrolle der Verwaltungen hat, eine *regelmäßige öffentliche Berichterstattung der Gemeindevertretung* in Dorfversammlungen stattfinden sollte.

Wir denken, es ist höchste Zeit, die Kulturarbeit im Dorfe besser zu entwickeln. Wohl leisten viele Neulehrer eine gute Arbeit, aber leider müssen wir feststellen, daß es in den Dörfern noch keine Bibliotheken gibt, daß nur alle paar Wochen eine Kinovorstellung stattfindet. Auch die VdgB hatte bisher keine Mittel, um durch agrarwissenschaftliche Filme und andere Kulturfilme zur Hebung des allgemeinen kulturellen Niveaus beizutragen. In wie vielen Dörfern der sowjetischen Besatzungszone gibt es eine Lesestube, wo die Jugend und die Erwachsenen Zeitungen, Zeitschriften und Bücher lesen können? Als ich in einem Dorf fragte, warum man das frühere Sturmlokal des SS-Reitersturms nicht dazu verwenden könne, sagte man mir, daß dort noch der alte Besitzer sei und dort jetzt die Festlichkeiten der Dorfreichen stattfänden. Drei Gasthöfe, die Zentren der nazistischen Aktivität waren, sind vorhanden, aber kein Lokal, um ein Jugendheim für die Freie Deutsche Jugend einzurichten, kein Lokal, wo sich die Schachgruppen oder Sportgruppen des FDGB treffen können.